

Thornener Presse.



Abonnementpreis

für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.

Abwärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstraße 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Zwillingendamm“ in Berlin, Haasenfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

No. 239.

Donnerstag den 13. Oktober 1887.

V. Jahrg.

Der Wahlausfall in Sagan-Spyrottau.

Die Reichstagswahl im Wahlkreise Sagan-Spyrottau ist im Ganzen der Deutschfreisinnigen ausgefallen, deren Kandidat Herr Bürgermeister von Forderbeck mit großer Mehrheit gegen die Kandidaten der Konservativen und Nationalliberalen Amtsrath gewählt wurde. Natürlich jubeln die Freisinnigen, und die Presse feiert schwungvoll den glänzenden Sieg. Alles Ungeheuerliche, welches die Partei seit her erlitten, ist vergessen, der deutsche Wahlsieg ist gerettet. Der Jubel ist begreiflich; die freisinnige Partei ist so zusammengeschmolzen, daß der Gewinn eines einzigen Mandates für sie schon erheblich in die Waagschale fällt. Sie ist damit in der Lage einer großen Partei, die sich gegebenen Falls nicht trösten kann, daß es für sie auf ein Mandat mehr oder weniger nicht ankommen könne. Freilich wenn die freisinnige Partei von einem „glänzenden Triumph“ spricht, so paßt das nicht zu ihrer bisherigen Behauptung, die jetzige Reichstagswahl sei nicht weiter als ein „Angstprodukt“. Trübe diese Wahl, wenn jetzt, nachdem sich die „Angst“ verflüchtigt hat, ein Wahlsieg, der früher immer freisinnige Majoritäten auswies, wieder freisinnig wählt. Tritt aber etwas ganz Selbstverständliches ein, dann hat man doch keine Ursache, darin einen „glänzenden Triumph“ zu erblicken. In der That ist die angeführte Uebertragung, die zuerst Herr Richter im Reichstage auf dem Reichstages-Agitationen eines an sich wichtigen Gedankens in der Saganer d. S. handelte es sich um die Sicherheit unseres Vaterlandes und Polen bestehende Mehrheit verweigerte in schwerer Weise die Mittel, um unsere Wehrkraft so weit zu erhöhen; als die Uebertragung der verbündeten Regierungen appellirten an das Volk, daß dieselbe entschließ, daß die Sicherheit des Vaterlandes den Interessen der Nation nicht zum Opfer gebracht werden dürfe. Herr Richter nennt das „Angst“, wir würden eine gegenheilige Entscheidung des Reiches hätte zweifeln lassen. Nun ist es geschehen, was für die Sicherheit unserer Grenzen geschehen sollte und man könnte sich süßlich nicht darüber wundern, wenn man die Kandidaten der Kartelparteien stimmten, jetzt wieder die alten Lieber“ zurückkehrten. Das sollte man in den Wahlausfall in Sagan-Spyrottau verantwortlich zu machen. Die Freisinnigen sind es gerade in diesem Falle mit der Rückkehr zur alten Liebe“ nicht weit her. Amtsrath Forderbeck hat 2400 Stimmen weniger erhalten als der Kandidat der nationalen Partei am 21. Februar d. S. erhielt; aber diese 2400 sind nicht weniger als im Februar. Die in Rede stehenden 2400 Stimmen sind also einfach zu Hause geblieben. Warum sind sie nicht geblieben? Die Sicherheit des Reiches stand nicht in der Frage und die Schweden haben für sie kein oder nur ein geringes Interesse. Kann man einer großen Zahl städtischer Bürger einen Vorwurf daraus machen, daß sie kein Verständnis für die Nothlage der Landwirtschaft hat und daß sie sich kein Bild von der Wechselwirkung des Gedeihens der Landwirtschaft und des Gedeihens der Industrie zu machen vermögen? Schwerlich. Umsoweniger als redegewandte Agitatoren

alles daran setzen, das Bestreben der Landwirtschaft nach Besserung ihrer Lage als den Ausfluß eines unberechtigten Egoismus von einer Anzahl von Großgrundbesitzern hinzustellen. Viele von denen, welche zu bequem waren, zur Wahlurne zu gehen, mögen sich ja auch gesagt haben, daß die nationale Mehrheit im Reichstage nun doch einmal vorhanden sei und daß es auf einen mehr oder weniger nicht mehr ankommen könne. Die Wahlagitation ist von den nationalen Parteien auch nicht mit dem erforderlichen Nachdruck betrieben worden. Die Freisinnigen waren ganz anders auf dem Damm. Eine Anzahl gewandter freisinniger Redner und Abgeordneter beachteten den Wahlkreis in ihrem Sinne, während seitens der Kartelparteien erst gegen Schluß ein paar Redner auftauchten. Die Wählererschaft gleicht dem Boden, den der deutsche Landmann bewirtschaftet und der nichts gewährt, ohne vorherige mühevolle Bearbeitung. Die verbündeten nationalen Parteien werden besser thun, das zu beherzigen, anstatt sich gegenseitig dafür die Schuld in die Schuhe zu schieben, daß der freisinnige Kandidat, obgleich er diesmal 300 Stimmen weniger erhielt als im Februar doch als gewählt aus der Urne hervorging.

Politische Tageschau.

Gestern hat die feierliche Einweihung des neueröffneten orientalischen Seminars an der Berliner Universität stattgefunden. Die Eröffnung erfolgt am 18. ds. Ueber beabsichtigte Erweiterungen des Instituts wird der „Kreuzzeitung“ berichtet: Die Heranziehung von Lehrkräften für das Orientalische Seminar ist mit den bisher gewonnenen noch nicht abgeschlossen. Der Unterricht wird vielmehr vorerst von einzelnen Lehrern in mehreren verwandten Sprachen gleichzeitig erteilt; andererseits fehlen noch verschiedene Adjuncten. An den zuständigen Stellen läßt man es sich daher angelegen sein, die noch vorhandenen Lücken durch geeignete Kräfte auszufüllen. So hat sich dem Vernehmen nach vor Kurzem Professor Dr. Jahn im Auftrage des Kultusministeriums nach Konstantinopel begeben, um dort für das Institut Lehrkräfte auszusuchen, bezw. über solche, die in Vorschlag gekommen, Bericht zu erstatten. Daneben beabsichtigt der Gelehrte auf Veranlassung der deutschen morgenländischen Gesellschaft das Manuscript eines arabischen Werkes (Kitab von Sibameih), mit dessen Uebersetzung und Erklärung er beschäftigt ist, in dort befindlichen Bibliotheken zu vergleichen.

Die „Freis. Ztg.“ deutet den beigelegten Vorfall an der deutsch-französischen Grenze zu Angriffen auf „deutsche Institutionen“, und zwar in Anknüpfung daran, daß der Vorfall offiziell als eine Folge deutscher Institutionen erklärt worden ist. Diese Institutionen findet die „Freisinnige Zeitung“ ungerechtfertigt. Ist es gerechtfertigt, fragt sie, zum Fortschritt Militärfunktionen zu kommandiren? Wir antworten, daß dies in Rücksicht auf die Zustände in dem Grenzgebiete, wo sich der Vorfall ereignete, allerdings gerechtfertigt ist. Wo die mit dem Fortschritt betrauten Personen von engagierten Wilderern beständig in ihrem Leben bedroht sind, da gehören muthige energische Leute hin, welche gegebenenfalls von der Waffe ordentlich Gebrauch zu machen wissen. Solche Leute nimmt man da, wo man sie findet. Glaubt die „Freisinnige Zeitung“ vielleicht, daß sich der Vorfall nicht ereignet hätte, wenn Kaufmann den Civilrock trüge? Oder will sie dem französischen Grenzgesindel altersschwache Invaliden überliefern wissen? Die „Freisinnige Zeitung“ erklärt ferner die offene, also nicht umgatterten Waldbezirke für eine ungerechtfertigte deutsche Institution. Der deutsche Wald sagt sie, umschließe dort die Grenzfluren zweier französischer Dörfer und das erittere die

französischen Bauern, die deshalb zu Wilddieben würden. Offene Waldbezirke sind gar keine deutsche Eigenthümlichkeit, denn die französischen Wälder sind noch weniger umgattert wie die deutschen, womit gesagt sein soll, daß es in Deutschland mehrfach umgatterte große Waldungen giebt, in Frankreich nicht. Auch ist es nicht richtig, daß an jener Stelle der deutsche Wald französische Dorfkluren umschließe; der Wald geht eben jenseits der Grenze weiter, und im französischen Walde jagte ja auch die französische Gesellschaft, zu welcher Wangen und Brignon gehörten. Warum ermahnt denn die „Freis. Ztg.“, wenn sie Wildgatter für so nützlich hält, nicht die französische Regierung, Wildgatter anzulegen? Wäre der französische Wald durch ein solches abgeschloffen gewesen, so hätte der Vorfall, vorausgesetzt, daß die Franzosen wirklich nicht auf deutsches Gebiet herübergekommen sein sollten, sich nicht ereignen können. Es ist doch merkwürdig, daß Herr Richter seine Vorwürfe so einseitig gegen „deutsche Institutionen“ richtet. Hat er denn ganz vergessen, daß auch seine Wiege in Deutschland gestanden hat?

Eine große Beachtung findet eine Programmrede, die der Führer der deutsch-österreichischen Partei begehrt zu Sternberg in Mähren hielt. Schmeckly erklärte, man müsse zunächst die Bildung eines tüchtigen Geschäftsministeriums auf österreichischer Tradition beruhend anstreben; die deutsch-österreichische Partei ihrerseits müsse politische Allianzen zu werden suchen. Dieser letztere Passus wird so gedeutet, daß die deutsch-österreichische Partei zu einer Annäherung an die deutsch-konservativen Elemente des Reichsrathes und wohl auch an die Polen und Italiener geneigt sei.

Zwischen König Milan und Königin Natalie ist, wie den „Hamburger Nachrichten“ aus Wien gemeldet wird, ein freundliches Arrangement erzielt, doch verbringt die Königin mit dem Kronprinzen den Winter in Florenz.

Wie die Münchener Neuesten Nachrichten aus Pest melden, ist Koloman Tisza dort tödtlich erkrankt.

Ein Wolffsches Telegramm meldet, daß der Suezkanal im Eingange seit heute früh durch das Auslaufen eines deutschen Dampfers versperrt ist.

Die in Dänemark schon früher behandelte und neuerdings wieder auf die Tagesordnung gesetzte Frage einer engeren wirtschaftlichen Verbindung zwischen den drei nordischen Reichen hat jetzt auch in Schweden einen Widerhall gefunden. Verschiedene der einflussreichsten Blätter haben diese Frage aufgenommen und sich in sympathischer Weise mit derselben beschäftigt, so daß es scheint, als wenn man auch in Schweden geneigt ist, zu erkennen, daß ein derartiger Zusammenschluß notwendig ist, um die Stellung Dänemarks und Schweden-Norwegens gegen die Zollbündnisse gegenüber zu wahren.

Der Pariser „Gaulois“ ist autorisirt, die Gerüchte von der Abdankung des Kaisers von Brasilien zu Gunsten seiner ältesten Tochter, der Gräfin Eu, zu dementiren.

Die im ersten Augenblick begrifflich sehr starke Erregung betreffs der Rede des Großfürsten Nikolaus hat sich bereits gelegt. Man nimmt die Sache, bei der Bedeutungslosigkeit des sibirischen Redners, politisch nicht allzu ernst. Die „Agence Libre“, welche den Pariser Journalen gleichzeitig mit der „Figaro“-Veröffentlichung eine ziemlich gleichlautende Version des Toastes des Großfürsten Nikolaus übermittelt hatte, bringt jetzt eine Berichtigung, der Großfürst habe die mitgetheilten Aeußerungen nicht in seinem Toaste, sondern in einer Privatunterhaltung mit einem Reisegefährten gethan. Diese Berichtigung

Die Sirene.

Roman von Ernst v. Treuenfels. (Nachdruck verboten.)

Er war im Begriff, seine Handschuhe anzuziehen und sie über die Blöße, die die unterdrückte Aufregung auf seinem Gesicht hervorrief. „Nicht vorzeitig“, sagte sie jetzt und jede Spur eines Lächelns war von ihrem entschlossenen Gesichte verschwunden. „Du bist in der Vergangenheit unverzeihlich dumm gewesen, doch ich hoffe, weshalb Du es auch in der Zukunft sein wirst, vernünftiger.“ „Nicht vorzeitig“, sagte sie jetzt und jede Spur eines Lächelns war von ihrem entschlossenen Gesichte verschwunden. „Du bist in der Vergangenheit unverzeihlich dumm gewesen, doch ich hoffe, weshalb Du es auch in der Zukunft sein wirst, vernünftiger.“ „Nicht vorzeitig“, sagte sie jetzt und jede Spur eines Lächelns war von ihrem entschlossenen Gesichte verschwunden. „Du bist in der Vergangenheit unverzeihlich dumm gewesen, doch ich hoffe, weshalb Du es auch in der Zukunft sein wirst, vernünftiger.“

zu hören, ist in den Augen des Gesetzes nicht Deine Frau und Nichts verhindert Dich, Malwine Rollis zu heirathen.“ „Es war ein unterdrückter Triumph in ihrer ruhigen breiten Auseinandersetzung der Sachlage, der nicht ohne die beabsichtigte Wirkung auf ihn blieb.“ „Er rief einen schwachen Schreckensschrei aus.“ „Marianne, wie kannst Du es wagen? Wir wurden in der Kirche von einem Geistlichen getraut.“ „Und wenn Du in zwanzig Kirchen von zwanzig Geistlichen getraut bist, so ist mir das ganz gleich! Ich weiß, was ich spreche. Du warst minderjährig und sie wahrscheinlich ebenfalls. Und ich weiß, daß es sei denn, daß Du Dein Alter falsch angegeben, Dich kein Geistlicher trauen konnte. So hättest Du Dich also der Fälschung schuldig gemacht und die Strafe dafür ist, wenn Dich Jemand verrät, zehn Jahre Zuchthaus.“ „Er setzte sich zitternd wieder auf den Stuhl, den er soeben verlassen; ihr entschlossenes, sicheres Wesen konnte nicht verschleppen, einen starken Eindruck auf seine schwache, unsichere, unentschlossene Natur zu machen.“ „Ich — ich — habe niemals an so Etwas gedacht. Es war Niemand da, der wußte oder sich darum kümmerte, was ich that.“ „Alice war zufrieden und — er machte eine verzweifelte Anstrengung, seine Haltung wiederzugewinnen, „wer ist denn da, um mich anzulagen, selbst wenn ich eine solche Strafe verdiente, was ich leugne.“ „Sie lächelte geringschätzend.“ „Da so viel auf dem Spiele steht, werde ich dafür sorgen, daß Dein Vater Dich anklagt, und daß er Deine Heirath für null und nichtig erklärt. Er ist ein Mann, der für Geld Alles thut, und ich werde ihn gut bezahlen. Und ich selbst will zu dieser — Person — gehen und ihr die Augen öffnen. Ich werde einen Fleck an ihren Namen heften, den sie niemals herunterwaschen soll. Dies Alles werde ich thun, und gleich thun, wenn Du meine Bedingung nicht annimmst — die Erbin von Schönburg zu heirathen.“

Sein Gesicht war geisterhaft bleich geworden, er schauderte bei dem entsetzlichen Bilde, das sie ihm vorgehalten — und ein inniges, verzehrendes, mitleidiges Sehnen nach seinem Weibchen ließ ein Stöhnen seinen blaffen Lippen entschlüpfen. „Es ist nicht wahr! Du wirst nicht, Du kannst das nicht thun“, sagte er gebrochen, doch noch mit schwachen Troge. „Nicht?“ entgegnete sie lächelnd. „Stelle mich auf die Probe, Ralph, und Du wirst erfahren, was ein Weib zu thun im Stande ist, wenn sie sich dazu entschlossen hat, kein Hinderniß zu scheuen, das zwischen ihr und dem erwünschten Ziele liegt. Gehe zu einem Advokaten, frage, wenn Du willst, wer auch nur eine Idee von der Rechtsgelehrsamkeit oder selbst nur seine gesunde Vernunft hat, und Du wirst hören, ob Du nicht von Rechtswegen angeklagt und eingesperrt werden kannst. — Und außerdem, wenn diese — Deine Alice das ist, was Du von ihr zu glauben scheinst, wird sie die Erste sein, die sich in Schreck und Abscheu von Dir abwendet, wenn sie die wahrlich nicht beneidenswerthe Position kennen lernt, in die Du sie gebracht.“ „Dieser Gedanke war der vernichtendste von allen und er sprang auf, wieder heftig an seinen Handschuhen ziehend, während seine Hände zitterten und sein Gesicht ganz aschfarbig wurde. „Mein armes Kind, meine süße, kleine Alice! Ich will das unbewußte Unrecht, das ich Dir angethan, gut machen, bevor noch ein Tag über meinem verfluchten Haupte dahingeht — sie soll mein Weib werden, wenn ich den Schatten eines Zweifels darüber finde, daß sie es nicht schon ist.“ „Marianne lächelte ruhig.“ „Was für ein Dummkopf Du bist, Ralph! Du kannst ihre Stellung nicht verbessern, bis Du mündig bist; und es müssen noch Monate vergehen, bevor dies der Fall ist. Triff Deine Wahl. Willst Du zu ihr zurückkehren mit dem Bewußtsein, daß sie nicht Deine Frau ist, sie weiter in dem strafbaren Verthum erhalten und zu einem Leben der Armut, des Leidens und der Schande verurtheilen, oder willst Du um ihretwillen so gut als um Deinetwillen sie verlassen, daß sie sich selbst anständig er-

Bekanntmachung.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden daran erinnert, daß die für das halbe Jahr vom 1. Oktober 1887 bis 1. April 1888 zu zahlende **Hunde-steuer** innerhalb 14 Tagen an die Polizei-Kasse abzuführen ist, widrigenfalls die zwangsweise Einziehung erfolgt.

Thorn den 8. Oktober 1887.

Die **Polizei-Verwaltung.**

Die **Menage-Kommission des 1. Bataillons** 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61 ersucht um Einreichung von Offerten auf Lieferung von

Weißkohl, Wenden, Mohrrüben

bis zum

16. d. Mts.

Der Bedarf an

Fleisch, Kolonialwaaren und Kartoffeln

soll kontraktlich sichergestellt werden und sind Offerten bis zum

20. d. Mts.

in das Rechnungs-Bureau des Bataillons, Schülterstraße 412 III, einzufenden, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Ein hier selbst am **Neustädtischen Markt** belegenes

Grundstück

mit Hofraum, Stallung, Ein- u. Ausfahrt nach der Gerstenstraße, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen Neustadt, Gerechtigkeitsstraße Nr. 101, eine Treppe, Thorn.

Standesamt Thorn.

Vom 2. bis 8. Oktober 1887 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Paul August Ernst, S. des Schiffsgeliffen Franz Vermm. 2. Hedwig Therese, T. des Arbeiters Hermann Trenk. 3. Wanda Koskadia, T. des Vorstehers Johann Wodna. 4. Emma, T. des verstorbenen Civil-Krankenwärters Heinrich Michael. 5. Emil Friedrich, S. des Dienstmanns Wilhelm Wögel. 6. Unben. T. des Organisten Johannes Korb. 7. Margarethe Elisabeth, T. des Schneidermeisters Karl Plichta. 8. Alfred, S. des Schneiders August Kühn. 9. Elise Maria, T. des Restaurateurs Julius Henfchel. 10. Feliza Magdalena, T. des Viehhändlers Joseph Kwiatkowski.

b. als gestorben:

1. Orsarme Victoria Driert geb. Kurzinski, 80 J. 5 M. 24 T. 2. Emma, T. des verstorbenen Civil-Krankenwärters Heinrich Michael, 1/2 Sid. 3. Karl Leopold, S. des Tischlers Hermann Jimmy, 8 J. 9 M. 18 T. 4. Dienstmamsfrau Maria Wögel geb. Gutmanski, 38 J. 8 M. 4 T. 5. Alfred, S. des Schneiders August Kühn, 11/2 Sid. 6. Constantia, T. des Tischlers Anton Szymana, 7 M. 12 T. 7. Schiffsgeliffen Ignatz Stefanski, 50 J. 2 M. 24 T.

c. zum ehelichen Ansgesamt:

1. Arbeiter Adolph Christian Hartmann und Katharina Christina Harm zu Bramstedt. 2. Arbeiter Friedrich Wilhelm Brock und Auguste Bartuzat zu Capiau. 3. Bäcker Max Conrad Ernst Näthler zu Thorn und Emma Elisabeth Dünkel zu Marienwerder. 4. Arbeiter Joseph Lewandowski und Josefa Eis zu Jachsch. 5. Arbeiter Hermann Adolph Brandt und Louise Henriette Siegemund geb. Strefan. 6. Sergeant Friedrich Daberkow zu Thorn und Emilie Ottilie Gutzeit zu Kulkau. 7. Maschinist Wilhelm Rudolf Rude und Bertha Emilie Amalie Hoyer. 8. Korbmachermeister Jacob Szymanski und Katharina Preuß geb. Strzelecki. 9. Arbeiter Franz Kabadza zu Meßau und Katharina Richard zu Borßsch. 10. Arbeiter Joseph Wierzhowski und Helene Kunz zu Wichulec. 11. Kaufmann Julius Friedrich Gustav Degner zu Berlin und Hedwig Emma Rauf zu Thorn. 12. Schiffsgeliffen Franz Paul August Vermm und Antonie Szymanski. 13. Arbeiter Valentin Swigon und Franziska Grodzinski zu Riesenburg. 14. Wirthssohn Martin Kozlowski zu Cargownica und Anna Janka zu Sydowo. 15. Schuhmacher August Hermann Wilhelm Fruck und Louise Franziska Weinack zu Janow. 16. Sergeant August Heinrich Klawitter zu Thorn und Hermine Hulda Polzin zu Sempsburg. 17. Schlosser Friedrich Wilhelm Apicius und Johanna Henriette Friederike König zu Ober-Nessau. 18. Feldwebel August Wilhelm Großer zu Inomrazlaw und Ida Jeanette Kiedtke zu Stewken. 19. Arbeiter Joseph Belling und Johanna Chrapkowski zu Lipniza. 20. Hilfsbremser Richard Emil Franz Hellwig zu Piaske und Auguste Mathilde Haffe zu Thorn. 21. Kaufmann Paul Anton Amund Müller zu Thorn und Mathilde Agnes Edel zu Eöbau. 22. Arbeiter Franz Myszewski und Rosalia Marianna Dryda zu Kofoschen.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schneider Otto Albert Gottlieb Schaffert mit Emilie Karoline Eva Finger. 2. Postbeamter Martin Ulrich Ferdinand Neufisch zu Berlin mit Johanna Eugenie Bertha Janke zu Thorn. 3. Arbeiter August Karl Warpsiedt mit Auguste Henriette Kofe. 4. Copier Johann Waschholz mit Marianna Kaminski.

Öffentliche Auktion.

Freitag den 14. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

werde ich bei dem Gastwirth **Rosenthal** in Culmer Vorstadt einen dort in Verwahrung gegebenen

Leichten Arbeitswagen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 12. Oktober 1887.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.

Bereite Kinder, Knaben wie Mädchen, zu Podgorz u. Umgegend zur Aufnahme in Mittelklassen des Gymnasiums u. höherer Töchter-schulen vor und ertheile Unterricht in fremd. Sprachen.

Podgorz.

Jankiewicz, Hauptlehrer.

Klavier-Unterricht ertheilt **Olara Storn**, Neustädt. Markt 231.

Wasserdichte Regenmäntel empfiehlt **Carl Mallon**.

Reisedecken, Pferddecken empfiehlt **Carl Mallon**.

Tricotagen empfiehlt **Carl Mallon**.

Läuferstoffe empfiehlt **Carl Mallon**.

Damentoiletten jeder Art fertigt eigen und geschmackvoll an **Lulise Witt**, **Serberstr. 277/78, part. links.**

Neu! Loreley-Parfüm Neu! v. **Carl John & Co., Köln a. Rh.** **Extrait composé**, lieblichster Wohlgeruch, feinstes Zimmer- und Taschentuchparfüm für die elegante Welt. **à Flacon 1,00 u. 1,50 Mk.** zu haben in **Thorn bei F. Menzel, Culmsee bei Felix Arndt.**

Empfehle aus heut eingetroffener Rahmladung

beste englische Heizkoble,

vorzüglich geeignet zur Ofen-Feuerung.

Gest. Ordres erbitte umgehend.

Gustav Moderack.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft nach der **Butterstr. 144, vis-à-vis Herrn M. Berlowitz**, verlegt habe und bitte höflich, das mir in dem alten Lokale geschenkte Vertrauen auch in das neue übertragen zu wollen, wogegen ich stets bemüht sein werde, dasselbe durch streng reelle und billige Bedienung zu rechtfertigen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Amalie Grünberg,

Butterstraße 144, vis-à-vis Herrn M. Berlowitz.

Um mein großes Lager

Strickwolle

zu räumen, verkaufe dieselbe zu sehr billigen Preisen in nur guten haltbaren Qualitäten.

M. Jacobowski, Nachf.

Neustädt. Markt.

Ein Zoll-Pfund gute engl. Strickwolle in allen Farben **Mk. 2,25**, 1 Parthie Kinder-Tricot-Morgenröschchen, Stück **50 Pf.**, 1 Parthie gestricke Damen-Unterröcke, Stück **Mk. 3.**

Oberschlesische Kohlen

besten Qualität, grau- und schieferfrei, offeriren für den Hausbedarf in jedem Quantum zu den billigsten Preisen

Gebr. Pichert, Schloßstr. 303/6.

Münchener Löwenbräu!

In Gläsern aus dem Hause in 1/2, oder 1/4 Liter bei Entnahme von 12 Biermarken (nur **Mk. 3,00**) p. Lit. **50 Pf.** In Gebinden **45 Pf.** p. Liter; Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Georg Voss, Thorn.

Generalvertretung der „Aktienbrauerei zum Löwenbräu“ in München.

H. Schneider, Thorn

Brückenstr. 39 II.

Atelier

für Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.

3 elegante Gastronleuchter, wenig gebraucht, sind preiswerth zu verkaufen bei **Robert Tilk.**

Feine Damen- & Herrenwäsche wird sauber und prompt angefertigt. **Aurora Strehlau, Bäckerstr. 251, Hinterhaus 1 Tr.**

Billigste Bezugsquelle!

Schwarze Cachemires in reiner Wolle (extra breit) Mtr. von 1,20 Mk., Elle von 80 Pf. an.

Schwarze Seidenstoffe (reine Seide) Mtr. von 2,30 Pf. an.

Farbige Kleiderstoffe in gut tragbaren Qualitäten Mtr. von 50 Pf. an.

Hervorragende Neuheiten

in Kleiderstoffen und Besäzen ganz besonders preiswerth.

Reinwollene Hemdenflanelle Mtr. von 75 Pf., Elle von 50 Pf. an.

Sämmtliche Leinenwaaren

in den gediegensten Fabrikaten konkurrenzlos billig.

Gardinen

in nur besten Qualitäten und neuesten Mustern sehr preiswerth.

S. DAVID,

Breitestr. 456, vis-à-vis der Brückenstr.

Schmerzlose Bahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben. **Alex Loewenson,** **Culmerstr. 306/7.**

Eine kleine Wohnung sofort zu vermieten. **S. Blum, Culmerstr. 308.**

Die 1. Etage, bestehend aus 2 großen Zimmern, Rabinet, Küche und Zubehör, in meinem Hause Tuchmacherstraße 156, ist per 1. Oktober er. zu vermieten. **Hormann Thomas, Neust. Markt 234.**

1 Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zub., vom 1. Oktbr. d. J. zu verm. **Hofstr. 159/60.**

Sauber und fest gearbeitete Herren-Zugstiefel empfiehlt zu sehr billigen Preisen **A. Wunsch, Elisabethstraße 263.**

2 gut mbl. Zim. z. v. Neust. Mt. 147/48. **1 W. v. 2 Z. z. v. m. Tuchmacherstr. 183.**

Freitag, 14. Oktbr., Abds. 7 1/2 Uhr

Großes Kirchenkonzert

in der altf. evang. Kirche, gegeben von Herrn Kantor **Grodzki**, unter gütiger Mitwirkung hiesiger geschäpfter Kräfte.

- Program:**
1. Sonate D-moll (für Orgel) von Ritter.
 2. Cavatine (Viol.) von Raff.
 3. »Höre Israel« Sopran-Arie aus »Elias« von Mendelssohn.
 4. »Sei getreu« Männer-Quartett von Bon-nianski.
 5. »Schaff' in mir Gott ein reines Herz« Tenorsolo mit Begleitung einer Geige von Rungenhagen.
 6. Rec. und Quintett aus Psalm 42 von Mendelssohn.
 7. Ciaconna (Violine) von Bach.
 8. Sonate Cis-moll Op. 27 von Beethoven.

Eintrittspreis 50 Pf.

Reservirte Plätze **1 Mk.** zu haben bei Herren **E. F. Schwarz**, Buchhandlung, und Kaufmann **Benno Richter**.

An den Kirchenthüren findet kein Billeterverkauf statt.

Victoria-Saal.

Donnerstag den 13. Oktober cr.

Salon-Concert

(mit gut gewählten Programm) der Kapelle des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61.

Anfang 8 Uhr Abends.

Entree **25 Pf.** — Kinder **10 Pf.**

F. Friedemann, Kapellmeister.

Tüchtige Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei **Ernst Schütze, Bache 20.**

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung, auch für den Winter, bei

A. Burezykowski, Maler, Thorn, Gr. Serberstr. 267b.

Suche zum 11. November einen unverheiratheten deutschen

Kutscher.

Biskupis bei Heimsfoot, Kr. Thorn.

Richter, Administrator.

Ein **ordentliches Mädchen** für

Alles wird bei **hohem Lohne** gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Mohrrüben, bestes Herbstfutter für

Pferde, verkauft den Str. mit **Mk. 1,25** franco. Haus **Bloek-Schönwalde** pr. Thorn.

Für Bahuleidende.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Breitestr. 456

vis-à-vis der Brückenstraße.

Grün,

im Königl. Bolz. approb.

J. Völlner's

weitberühmte

Rheumatismus-Watte.

Bestes anerkannt vorzüglich wirkendes

des Mittel gegen **Rheumatismus,**

Bähmungen, rheum. Kopf- und

Zahnschmerzen etc. etc. Von allen

Konumenten auf's Beste empfohlen.

Paquete à **50 Pf.**, **M. 1** und **M. 1,50.**

Alleiniges Depot für Thorn und Umgegend bei Herren

Lewin & Littauer.

Prof. med. Dr. Bisenz.

Wien, IX, Porzellangasse 31a, heilt

gründlich und andauernd die

schwächte Manneskraft.

brieflich sammt Beforgung der Arzneien.

Dasselbst zu haben das Werk: Die

geschwächte Manneskraft, deren Ursachen

und Heilung. (13. Auflage.) Preis

1 Mark.

Deute Donnerstag Abds.

6 Uhr frische Grü-

Blut- u. Leberwässer-

chen bei **Wilh. Anwand-**

Schillerstraße 414.

Ein möblirtes Zimmer, nach

vorne gelegen, ist vom 1. Novbr.

zu verm. **Breitestr. 443 III.**

Ein möblirtes Zimmer für 1 oder 2

Herrn ist bald zu vermieten. **Brückenstraße 38 II**, vorn heraus.

Seglerstraße 119

1 herrschaftliche Wohnung

vom 1. Oktober zu vermieten.

Robert Majowski.

1 gut möbl. Zimmer für einen oder

zwei Herren mit auch ohne Be-

köstigung, gleich zu beziehen, zu verm.

Gorberstr. 287, Hinterhaus 2 Tr.